

„Ihr Herren und Frauen, ich sage euch allen, daß ich durch diese gute Jungfrau, die ihr hier bei mir stehen seht, mich meiner Gesundheit wieder erfreue. Nun ist sie ledig und frei, wie ich es bin, und mein Herz rät mir, daß ich sie zum Weibe nehme. Wenn dies Gott und euch gefällt, so soll es geschehen. Ist es aber nicht möglich, so will ich unberehelicht sterben; denn Ehre und Leben habe ich von ihr allein! Bei Gottes Hulden aber will ich euch insgesamt bitten, daß es euch wohl gefalle!“ Da antworteten alle, die zugegen waren: „Ja, so ist es ziemlich und recht!“ Und da auch geistliche Herren darunter waren, so stand es nicht weiter an, daß sie zusammen getraut wurden.

Nach süßem, langem Leben kamen sie zusammen in das ewige Reich der Liebe. Der Dichtung Hartmanns von der Aue nachzählt von Gustav Schaub.*

119. Herr Walther von der Vogelweide.

I.

„Der kalte Reif tat kleinen Vögeln weh,
Daß sie nicht mehr sangen.
Jetzt hör ich sie noch lieblicher als eh',
Da die Wiesen prangen.“

So sang eine jungfrische Männerstimme durch den frühlinggrünen Bergwald. Bald trabte ein prächtiger Schimmel aus dem Busch. An den blauen und roten Bändern, mit welchen die milchweiße Mähne des edlen Tieres durchflochten war, sowie am reichgestickten Zaum- und Sattelzeug erklang gar lieblich ein Kranz von Silberschellen und läutenden Glöcklein. Das zierliche Lederschwanz, der schmale Stoßdegen an der Seite, die nickende Reihfeder am Samtbaret und das lockig gekräuselte Bart- und Haupthaar hätten wohl auch ohne den hellen Sang und die Fiedel, welche aus dem Reifemantel lugte, den fahrenden Sänger verraten.

Nun griff der Reiter zu seinem Saitenspiel. Da kam es von allen Seiten herbeigeschwirrt; da begann es im weiten grünen Bereiche zu musizieren und zu jubilieren, als ob heute Hochzeit wäre im Bergwalde. Und das Schmettern und Singen, das Geigen und Klingen zog heraus ins blühweiße Mühltal. Hier saß ein Häuflein Kinder in den Blumen, sich zu schmücken zum lustigen Ringelreihen. Plötzlich auffspringend, rief der Kleinste: